



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) Friedenfels

Nummer 3 9 6

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	8	1	9	8
2. Waldfläche in Hektar	4	1	1	2
3. Bewaldungsprozent.....	5 0			
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....				
5. Waldverteilung				
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)	X			
• überwiegend Gemengelage.....				

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung			
Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung									
	Fi	Ta	Kie	SNdh		Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X					X			
Weitere Mischbaumarten		X	X	X			X	X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Der Waldanteil in der Hegegemeinschaft Friedenfels liegt bei 50 Prozent. Der östliche Steinwald, ein geschlossenes Waldgebiet, bildet das Zentrum der Hegegemeinschaft. Der überwiegende Teil der Wälder ist Großprivatwald bzw. befindet sich in kommunaler Hand. Die mit Abstand häufigste Baumart ist die Fichte, gefolgt von der Rotbuche. Erwähnenswert sind die im südlichen Steinwald vorhandenen führenden Buchenbestände, die sich auf größerer Fläche auch natürlich verjüngen. Im Norden und Süden der Hegegemeinschaft sind Wald und Feld relativ gleichmäßig verteilt. Es handelt sich hier meist um Kleinprivatwald. Kleinere Staatswaldteile befinden sich im Bereich um Muckenthal. Hier gibt es auch bemessene Anteile von beigemischter Kiefer. Die Hegegemeinschaft gehört größtenteils zur Rotwildhegegemeinschaft Oberpfalz Nord (Untergruppe Steinwald).

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Aufgrund der Höhenlagen nicht ganz so umbaudringlich wie die tieferen Lagen, jedoch führen die ausgedehnten Fichtenreinbestände auch hier zu einem deutlich erhöhtem Kalamitätsgeschehen, insbesondere durch Borkenkäfer.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X
Gamswild.....	
Sonstige	

Rotwild	X
Schwarzwild	X

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Der Anteil der Fichte bei den Pflanzen <20cm ist im Vergleich zum letzten Mal deutlich von 90% auf knapp 78% gesunken. Deutlich gestiegen ist der Anteil von Edellaubhölzern und sonst. Laubhölzern. Ebenso ist die Buche wieder im Aufwärtstrend.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die Trendumkehr setzt sich in der Größenordnung der Pflanzen von 20 cm - 130 cm nicht fort. Hier sinkt der Laubholzanteil wieder von gut 27 % auf 22%. Hier verteilt sich das Laubholz vor allem auf Buche sonstiges Laubholz und auch wieder in nennenswertem Umfang Edellaubholz. Die Fichte nimmt mit gut 76 % weiter die führende Rolle bei der Baumartenverteilung ein. Anderes Nadelholz konnte nicht in statistisch auswertbarer Höhe erfasst werden. Die im Bergmischwald bedeutsame Tanne konnte mit nur 6 Individuen kaum registriert werden. Der Leittriebverbiss sinkt in allen auswertbaren Baumartengruppen wieder etwas. Bei der Buche ist eine Stagnation bei um 18% festzustellen. Edellaubholz weist einen Leittriebverbiss bei 30% der Individuen auf. Insgesamt sinkt der Leittriebverbiss beim Laubholz von deutlich zu hohen 30,1 % auf immer noch zu hohe 24%

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Die Fichte nimmt hier nur mehr ein Drittel der Pflanzenzahlen ein. Der Laubholzanteil steigt deutlich auf über 60% und wird geprägt vom sonstigen Laubholz (40%) und Buche (19%). Fegeschäden spielen praktisch keine Rolle.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	6
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		2

Es wurden wie beim vorherigen Gutachten 36 Punkte aufgenommen. Davon waren wieder 2 Punkt vollständig geschützt. Im Gegensatz zum letzten Mal waren dieses Mal keine Punkte teilweise geschützt

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Trotz positiver Gesamtentwicklung wird die Verbissbelastung insbesondere aufgrund des noch zu hohen Verbisses beim Laubholz als noch "zu hoch" eingewertet. Es besteht wieder eine langsame Tendenz zu "tragbar"

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Zur Konsolidierung der Verbesserung - insbesondere bei Buche und ELbh raten wir nochmals zu einer Erhöhung der Abschusszahlen.

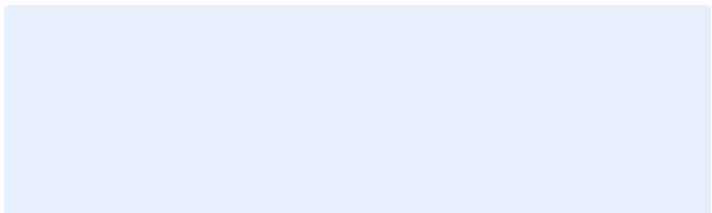
Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	
tragbar	
zu hoch	X
deutlich zu hoch.....	

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	
senken.....	
beibehalten.....	
erhöhen.....	X
deutlich erhöhen.....	

Ort, Datum Kemnath, 03.09.2024	Unterschrift 
-----------------------------------	--

Forstdirektor Christoph Hübner
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“